



Unser Herz für die indigenen Völker Panamas

Projektbeschreibung: Organisationsgründung (NGO)

Stand: November 2021 | Daniel & Andrea Mannale | www.prongäbe.org

Hintergründe und Beschreibung

Jede Arbeit braucht passende Strukturen. Auch wenn wir bei vielen der geplanten Arbeitszweige auf ehrenamtlicher Mitarbeit aufbauen möchten, ist dies nicht für alle Aufgaben sinnvoll. So braucht es an zentralen Schaltstellen Leute, welche wie wir frei sind, um sich vollzeitlich zu engagieren und dafür sorgen, dass alles reibungslos vorangeht. Allein werden wir all dies, was wir aktuell auf dem Herz haben, niemals anpacken können. Die Not hier ist einfach zu groß und es gibt zu viel dringend nötige Arbeit, die wir in Angriff nehmen möchten. Wenn wir hier etwas bewegen wollen, werden wir einige Unterstützung in Form von zusätzlichen Mitarbeitern benötigen.

Bei den angestellten Mitarbeitern dieser Organisation soll es sich um Leute handeln, welche an Schlüsselpositionen einen Beitrag leisten, um andere zu mobilisieren und anzuleiten oder wichtige organisatorische Aufgaben wahrnehmen. Auch wenn es großartig wäre, weitere Unterstützung aus Europa zu bekommen (vielleicht von dir oder jemandem, den du kennst?), möchten wir unsere Arbeit von Anfang an primär mit einheimischen Mitarbeitern gemeinsam aufbauen. Dadurch ist die lokale Verankerung wie auch die langfristige Fortführung der Arbeit am besten gesichert.

Aus rechtlicher Sicht müssen wir uns als steuerbefreite, nicht gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation (NGO) in Panama registrieren lassen. Dies ist ein mehrstufiger Prozess, welcher mehrere Jahre dauert. Es erlaubt uns dann aber nicht nur Mitarbeiter anzustellen, sondern auch lokale und auch internationale Spendengelder zu empfangen. Einheimische Spenden sind dann auch steuerbefreit. Wir sind froh, dass wir bereits einen guten Anwalt gefunden haben, der uns berät und später den Prozess leiten kann (hier geht systembedingt nichts ohne Anwalt).

Auch wenn wir, insbesondere in der Anfangsphase, mehrheitlich auf Unterstützung von unseren Spendern aus der Schweiz und Deutschland angewiesen sein werden, möchten wir von Beginn an auch auf einheimische Unterstützer hier im Land setzen. So sollen nach unseren aktuellen Überlegungen z. B. einheimische Mitarbeiter einen eigenen Freundeskreis aufbauen. Damit soll anfänglich zumindest ein Teil ihres Einkommens gedeckt werden. In dem Masse, wie die Organisation dann wächst, hoffen wir den Anteil an lokalen Spenden in Panama stetig ausbauen zu können. Dadurch möchten wir bewusst einseitige Abhängigkeiten vermeiden.

Arbeitszweige

Alle beschriebenen Projekte (Literaturdienst, Verlag, Schulungszentrum) sollen später einmal als Arbeitszweige bzw. als Dienste der Organisation geführt werden. Sollte es längerfristig sinnvoll sein, dass ein gewisser Bereich eigenständig wird, steht dem natürlich nichts im Wege. Da es aber hier sehr aufwendig ist, eine rechtliche Anerkennung als Organisation oder Verein zu bekommen und zu halten, erachten wir die Führung der verschiedenen Arbeitszweige unter einer Art Dachverband als effizienter. So muss sich nicht jeder einzelne Dienst z. B. um rechtliche Belange kümmern. Trotz dieser Bündelung unter einer Organisation, soll jeder dienst möglichst eigenständig funktionieren.

Ein zentraler Arbeitszweig, zusätzlich zu den erwähnten Diensten im Bereich Gemeindebau, wird der Bereich soziales und gesellschaftliches Engagement (Entwicklungshilfe) sein. Der Kern unserer Entwicklungsarbeit wird das Selbsthilfegruppen-Konzept sein. Nach einer genauen Prüfung verschiedener möglicher Ansätze sehen wir dies als die vielversprechendste Möglichkeit, um bei den Ngäbe eine positive Veränderung anzustoßen. Kurz zusammengefasst geht es dabei um Gruppen, die extern begleitet werden und vor Ort passende Schulungsangebote bekommen. Das Ziel ist dabei weniger, einfach Wissen zu vermitteln, sondern auf verschiedenen Ebenen Veränderungsprozesse anzuregen und zu begleiten. Es handelt sich um ein gemeinsames Unterwegssein, in dem auch voneinander gelernt wird. Das Vernetzen von Menschen ist dabei ein weiterer wichtiger Aspekt. Einerseits geschieht dies in den Gruppen selbst, in denen die Teilnehmer vereint werden, um sich gegenseitig zu unterstützen. Andererseits geschieht es aber auch auf lokaler und regionaler Ebene, indem die Gruppen miteinander verbunden werden. Dadurch können sie Ziele gemeinsam angehen und bekommen außerdem eine Stimme, mit der sie auch vor den Behörden besser für ihre Anliegen kämpfen können.

Interessierte können sich gerne einmal die Zusammenfassung meiner Studie anschauen oder auch die gesamte Masterarbeit lesen (mehr dazu gibt es [hier](#)).

Ein wichtiger Aspekt unserer zukünftigen Entwicklungsbemühungen (erst in ein paar Jahren) wird unsere Tätigkeit im Bereich von «Advocacy» (wörtlich «Fürsprache») sein. Es bedeutet, dass wir uns als Organisation auch auf politischer Ebene engagieren werden, um die Regierung zur Einhaltung ihrer Pflichten bezüglich Bildung, Gesundheit und weiterer Menschenrechte zu bewegen. Wir erachten es nicht als sinnvoll Dinge zu tun (z. B. die dringend benötigten Kliniken zu bauen), welche eigentlich zu den Pflichten der Regierung gehören und wofür an sich auch genug Geld vorhanden wäre. Folglich sehen wir die Gelder und unsere Zeit besser investiert, wenn wir nicht einfach alles selbst machen. Vielmehr wollen wir dort, wo es sinnvoll ist, die Regierung in die Pflicht nehmen. Weiter ist auch das ganze Selbsthilfegruppen-Konzept darauf ausgerichtet, dass die Armen ausgerüstet werden, sich gemeinsam für ihre Rechte einzusetzen. Als Organisation möchten wir den Dialog mit der Regierung grundsätzlich auf respektvolle, partnerschaftliche Art führen. Unsere Arbeit soll ein Zeugnis ganzheitlicher christlicher Lebensweise sein, nicht nur indem wir Gottes Liebe weitergeben, sondern auch (genauso wie es Gottes Herzensanliegen ist), indem wir uns für die Rechte von Panamas ignorierten und ausgegrenzten Minderheiten einsetzen.

Herausforderungen und Chancen

Wir stehen mit der Organisationsgründung vor einer großen, spannenden Aufgabe. Auch wenn wir mit unseren Ausbildungen für vieles gut ausgerüstet sind, erwartet uns einiges Neuland. Wir werden uns daher für die Anfangsphase extern coachen lassen, um so von den Erfahrungen anderer profitieren zu können.

Wir würden es grundsätzlich wünschenswert finden, wenn wir uns einer übergeordneten Organisation anschließen könnten, die in einem ähnlichen Bereich tätig ist. Dies weil wir glauben, dass wir als Menschen gemeinsam im Austausch mit anderen auf allen Ebenen besser unterwegs sind. Leider ist dies gar nicht so einfach. Die meisten unserer bisherigen Anfragen bei größeren Organisationen wurden von Anfang an freundlich, aber bestimmt abgelehnt. Einerseits sind einige Hilfsorganisationen im deutschsprachigen Raum vielerorts eher auf Rückzug, andererseits liegt der Fokus dort generell mehr auf dem afrikanischen Kontinent. Wir bleiben jedenfalls dran und sind gespannt, wie Gott uns in allem weiterführen wird. Im Moment sind wir im Gespräch mit zwei christlichen Missionsorganisationen aus der Schweiz die mit indigenen Volksgruppen in Lateinamerika arbeiten.

Natürlich wird auch die Finanzierung eines solchen Projekts eine Herausforderung sein. Wir glauben aber, dass Gott wie bisher auch dafür sorgen wird und sind zuversichtlich, dass wir sowohl in der Schweiz und in Deutschland als auch in Panama viele zusätzliche Menschen finden werden, die so von unserer Arbeit überzeugt sind, dass sie auch durch ihr finanzielles Mittragen daran teilhaben möchten.

 Bemerkung: Auf unserer Homepage gibt es viele weitere Hintergrund-Informationen zu den Ngäbe, zu uns und unserem aktuellen Engagement. www.prongäbe.org